

Kinderrechte

Infos, Spiele, Material



**Katholische Jungschar
Südtirols**

Diözesanleitung
Südtirolerstr. 28, 39100 Bozen
Tel.: 0471/970890
Fax: 0471/976137
info@jungschar.it, www.jungschar.it

1. Allgemeine Informationen

Die UN-Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechte wurden am 20. November **1989** in **New York** von den **Vereinten Nationen** in der **UN-Kinderrechtskonvention** verankert. Sie gelten für **alle Kinder und Jugendlichen von 0-18 Jahren auf der ganzen Welt**. Alle Staaten dieser Erde - bis auf die USA und Somalia - haben sich mit ihrer Unterschrift dazu verpflichtet, diese Rechte zu verwirklichen.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat insgesamt **54 Artikel**, deren Ziel es ist, die Rechte des Kindes auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene weltweit umzusetzen.

Die Kinderrechte umfassen...

- ... das Recht auf Gleichheit
- ... das Recht auf Gesundheit
- ... das Recht auf Bildung
- ... das Recht auf Spiel und Freizeit
- ... das Recht auf Freie Meinungsäußerung, Information und Gehör
- ... das Recht auf Gewaltfreie Erziehung
- ... das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- ... das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- ... das Recht auf elterliche Fürsorge
- ... das Recht auf Betreuung bei Behinderung



Weltweit organisieren jedes Jahr verschiedene Verbände und Organisationen am **20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte**, größere Aktionen, um die Rechte der Kinder und Jugendlichen bekannt zu machen, ihre Einhaltung zu fordern und auf Kinderrechtsverletzungen aufmerksam zu machen. Auch die **Katholische Jungschar Südtirols** veranstaltet seit 2001 jährlich eine **Aktion zum Tag der Kinderrechte**.

Denn – auch wenn fast alle Staaten dieser Erde der UN-Kinderrechtskonvention zugestimmt haben, bedeutet dies nicht, dass es in diesen Staaten nicht noch immer massive Verletzungen der Kinderrechte gäbe.


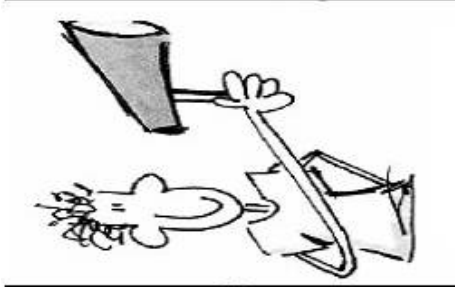
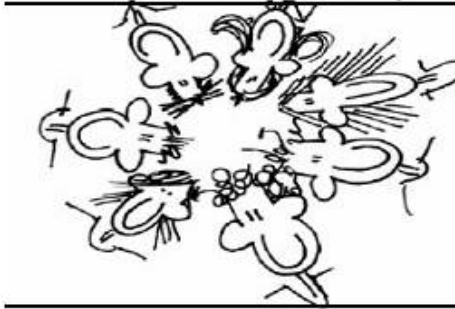
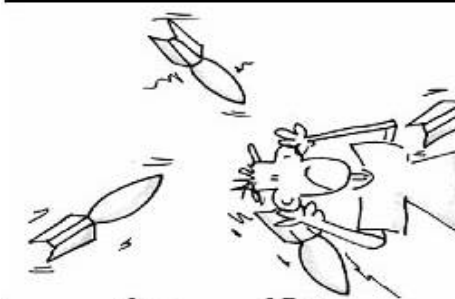
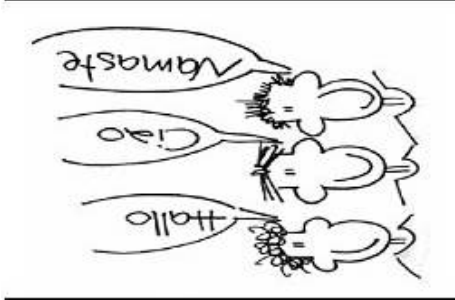
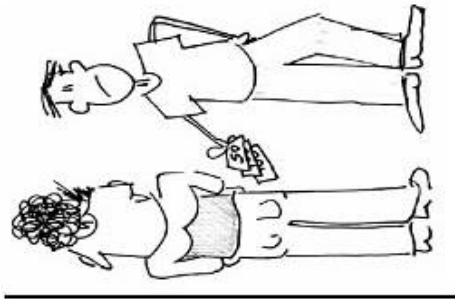
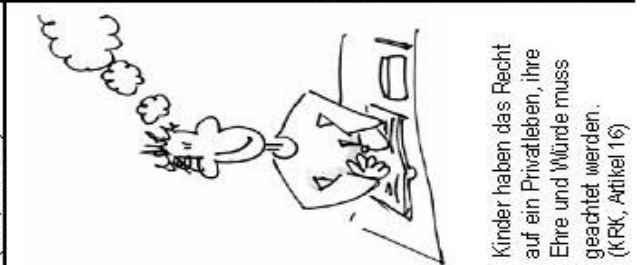
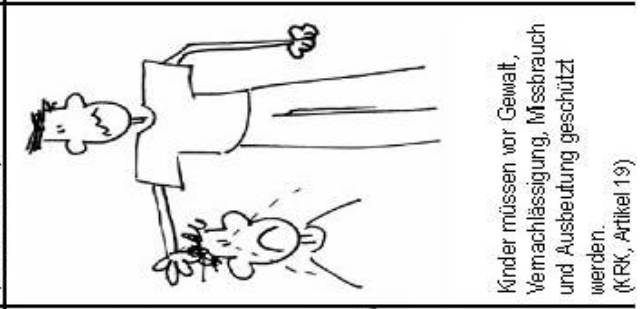
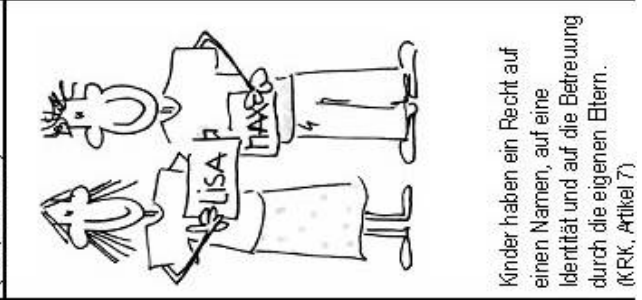
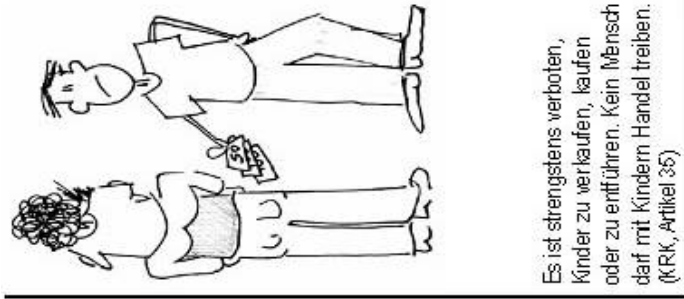
Wenn du dich ausführlicher mit den Kinderrechten auseinandersetzen oder die gesamte Kinderrechtskonvention lesen möchtest, schau unter folgenden Internetadressen nach:

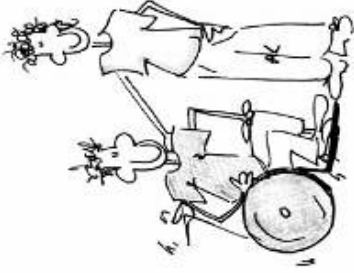
www.kinderhabenrechte.at

www.kinderrechte.de

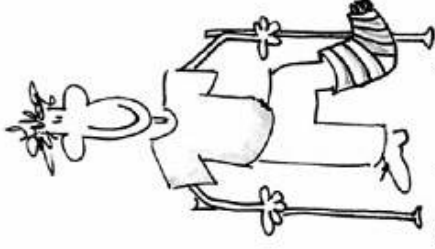
www.unicef.at/kinderrechte

2. Wichtige Kinderrechte

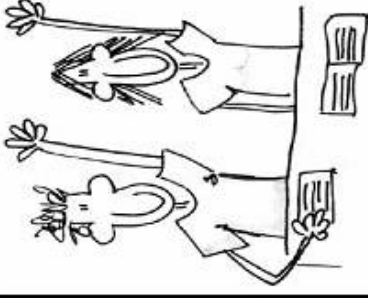
	<p>Alle Kinder sind gleich, kein Kind darf benachteiligt werden wegen seiner Hautfarbe oder weil es ein Junge oder ein Mädchen ist. (KRK, Artikel 2)</p>		<p>Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (KRK, Artikel 12)</p>		<p>Kinder und Jugendliche tun sich gerne mit anderen ihres Alters zusammen, sie haben das Recht sich zu versammeln. (KRK, Artikel 15)</p>		<p>Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (KRK, Artikel 22)</p>		<p>Kinder aus sprachlichen und religiösen Minderheiten haben das Recht auf ihre eigene Sprache, ihre Religion, ihr Brauchtum. (KRK, Artikel 30)</p>		<p>Es ist strengstens verboten, Kinder zu verkaufen, kaufen oder zu entführen. Kein Mensch darf mit Kindern Handel treiben. (KRK, Artikel 35)</p>		<p>Kinder brauchen Informationen. Die Medien sollen interessantes und wissenswertes Programm für Kinder und Jugendliche machen. (KRK, Artikel 17)</p>		<p>Kinder müssen vor Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch und Ausbeutung geschützt werden. (KRK, Artikel 19)</p>		<p>Kinder haben ein Recht auf einen Namen, auf eine Identität und auf die Betreuung durch die eigenen Eltern. (KRK, Artikel 7)</p>		<p>Kinder, die im Heim oder im Krankenhaus leben müssen, haben ein Recht auf regelmäßige Überprüfung ihrer Unterkunft und Behandlung. (KRK, Artikel 25)</p>
---	--	---	--	---	---	--	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--	--	---	---



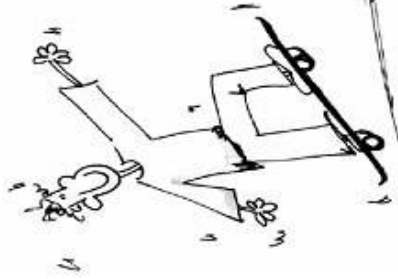
Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. Sie sollen keine Außenseiter sein. (KRK, Artikel 23)



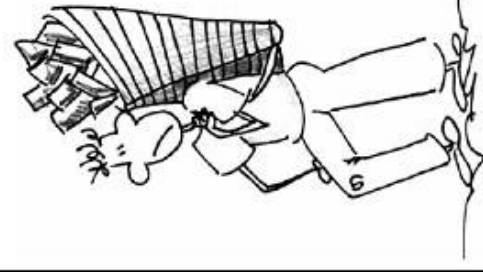
Kinder sollen gesund aufwachsen können, sie sollen zum Arzt gehen können und keinen Hunger leiden. (KRK, Artikel 24)



Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht, sie sollen Freude am Unterricht haben. (KRK, Artikel 28)



Kinder wollen spielen, sie sollen genügend Spielplätze und Jugendtreffs nutzen können, sie sollen sich erholen und künstlerisch tätig sein dürfen. (KRK, Artikel 31)



Kinder müssen vor Ausbeutung und Kinderarbeit geschützt werden. (KRK, Artikel 32)



Kinder haben ein Recht auf Heilung von körperlichen und seelischen Wunden, die ihnen in einem Krieg oder auf der Flucht zugefügt worden sind. (KRK, Artikel 33)

3. Kinderrechte & Gruppenstunde

Vielleicht fragst du dich, welcher Zusammenhang zwischen den Kinderrechten und der Gruppenstunde besteht? Ein sehr großer Zusammenhang! Aber überzeug dich selbst:



*Jeder Mensch hat das Recht,
seine eigene Meinung
zu sagen, auch wir Kinder*

Respekt vor der Meinung von Kindern!

Die Umsetzung der Kinderrechte beginnt schon damit, dass du Meinungen und Weltanschauungen der Kinder anhörst und sie respektierst.

Ermutige die Kinder zu sagen, was sie denken, zeige ihnen, dass du großen Wert darauf legst, ihre Sicht der Dinge zu kennen. Höre ihnen zu, wenn sie mit dir sprechen. In der Gruppenstunde kannst du außerdem verschiedene Methoden einsetzen, die den Kindern helfen können, ihre Meinung zu finden und sie auch auszusprechen, wie z.B. Ja/Nein – Kärtchen, Punktesystem, Kummerkasten, Ideensammlungen, usw.

Mitbestimmung

Mitbestimmung der Kinder ist ein wichtiger Schritt, sie aktiv am eigenen Lebensumfeld zu beteiligen und ihnen zu zeigen, dass sie Veränderungen bewirken können.

Gerade in der Gruppenstunde gibt es viele Möglichkeiten die Kinder anzuregen, an Entscheidungsfindungen teilzunehmen (z.B. bei der Planung des Jahresprogramms, bei der Gestaltung des Gruppenraumes, bei der Vorbereitung von Pfarrfesten, usw.).

Die Kinder fühlen sich ernst genommen und wissen, dass keine Entscheidungen über ihre Köpfe hinweg passieren. Es kann dabei aber durchaus passieren, dass die Vorstellungen der Kinder von deinen abweichen. Versuche mit den Kindern dann gemeinsam Lösungsvorschläge zu finden, die für beide Parteien ok sind.

Das Recht zu Spielen

Kinder spielen. Zuhause, in der Schule, bei der Jungschar, auf dem Sportplatz, im Freien... überall, stundenlang und voller Begeisterung. Kinder haben ein Recht darauf zu Spielen. Es ist ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung von Kindern auf kognitiver, emotionaler und sozialer Ebene. Dementsprechend ist das Spielen in der Jungschar nicht nur ein nebensächliches Drumherum in den Gruppenstunden. Es soll Spaß machen, Bewegung und Gemeinschaft fördern.

Für die Auswahl von guten Spielen für die Gruppenstunden gibt es bestimmte Spielkriterien: Freiwilligkeit, gemeinsam Freude erleben, Möglichkeit schaffen, sich auszutoben und abzureagieren, Kreativität fördern und Fantasie anregen, Miteinander – nicht gegeneinander.



Ein Platz für Kinder

Kinder brauchen geeignete Räumlichkeiten, um das Recht auf Ruhe und Freizeit, Spielen und aktive Erholung wahrnehmen zu können. Wir als Jungschar müssen darauf achten, dass der Gruppenraum für Kinder geeignet ist.

Gibt es Orte zum gemütlichen Beisammensein, zum Spielen mit viel Bewegung, ist das Material in Kinderhöhe aufbewahrt? Mache mit den Kindern mal eine Runde durch eure Räumlichkeiten und kontrolliere ihn auf seine Kinderfreundlichkeit. Vielleicht haben die Kinder einige tolle Ideen, die gemeinsam umgesetzt werden können.

4. Wissen kompakt: Kinderrechtequiz

Quiz für Kinder:

1. Über was können Kinder mitbestimmen?

- Über das Leben ihrer Großeltern
- Über die Lehrer und die Fächer in der Schule
- *Über alles, was ihr Leben und sie selbst betrifft*

2. Was heißt „Partizipation“?

- *Mitbestimmen*
- Spielen
- Nachdenken

3. In welchem Bereich ist deine Meinung besonders wichtig?

- Wenn es ums Fernsehen geht
- *Wenn es um mich selbst geht*
- Wenn es um die Wirtschaft geht

4. Ab wann können Kinder in der Politik mitbestimmen?

- *Ab 18*
- Ab 10
- Ab 16

5. Ab wann hast du das Recht zu sagen, was du denkst?

- Wenn du den Führerschein erhältst
- Ab der 4. Grundschule
- *Ab der Geburt*

6. Wo kannst du nicht mitbestimmen?

- *Im Straßenverkehr*
- Bei Familienausflügen
- Bei der Jungschar

7. Wie wichtig ist das Recht auf Mitbestimmung?

- Es ist das Wichtigste
- *Alle Kinderrechte sind gleich wichtig*
- Es ist das Drittwichtigste

8. Wovon hängt es ab, in wie weit ich mitbestimmen darf?

- Von der Hautfarbe
- Von der Größe
- *Vom Alter*

9. Wo stehen die Kinderrechte geschrieben?

- *In der Kinderrechtskonvention*
- Im Katholischen Rat der Kinder
- Im Kinderratskonflikt

10. Wer kann das Recht auf Mitbestimmung und alle anderen Kinderrechte schützen?

- *Wir alle*
- Nur die Politiker
- Niemand, außer die Priester

11. Wann wurden die Kinderrechte eingeführt?

- Am 20. November 1889
- Am 20. November 2006
- *Am 20. November 1989*

12. Wer hat die Kinderrechte ausgearbeitet und beschlossen?

- *Fast alle Staaten und Länder der Erde*
- Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien
- Die Europäische Union

13. Mitbestimmung heißt, dass...

- ... alles getan wird, was ich will
- *... ich meine Vorschläge und Ideen einbringen kann*
- ... nur mein Wille zählt

Quiz für Jugendliche:

1. **Wann ist der Internationale Tag der Kinderrechte?** (20. November)
2. **Wie viele Kinderrechte gibt es?** (Es gibt 54 Kinderrechtartikel)
3. **Wie viele Staaten der Erde haben die UN-Kinderrechtskonvention NICHT unterschrieben?** (1; USA)
4. **Welches Wort fehlt?** „Kinder und Jugendliche tun sich gerne mit anderen ihres Alters zusammen, sie haben das Recht sich zu _____.“ (Versammeln)
5. **Bis wann gelten die Kinderrechte hier in Italien?** (Bis Kinder 18 Jahre alt sind)
6. **Was besagt der Artikel 2 der UN-Kinderrechtskonvention?** (Alle Kinder haben dieselben Rechte, egal ob schwarz oder weiß, ob Junge oder Mädchen, ob Christ oder Moslem, ob aus Rumänien, Kenia oder Italien.)
7. **In welchem Jahr wurde die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet?** (1989)
8. **Wo wurde die UN-Kinderrechtskonvention unterschrieben?** (In New York)
9. **Wurden im Nachhinein noch Kinderrechte hinzugefügt?** (Ja, es gibt mehrere Zusatzprotokolle zu verschiedenen Themen, wie „Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten“ oder „Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie“)
10. **Was heißt Kinderrechte auf Spanisch oder Englisch?** (Spanisch: derechos de los niños; Englisch: children's rights)
11. **Welches Wort fehlt?** „Kinder aus sprachlichen und religiösen _____ haben das Recht auf ihre eigene Sprache, ihre Religion, ihr Brauchtum.“ (Minderheiten)
12. **Wer hat die Kinderrechte ausgearbeitet und beschlossen?** (Die Vereinten Nationen, also alle Länder und Staaten dieser Erde)
13. **Was heißt „Partizipation“?** (Mitbestimmung)
14. **Ist es richtig, dass in der Kinderrechtskonvention geschrieben steht, dass Kinder nicht im Heim leben dürfen.** (Nein, das steht nicht in der Kinderrechtskonvention. Wenn Kinder im Heim leben müssen, haben sie das Recht darauf, dass ihre Unterkunft und Behandlung regelmäßig überprüft wird.)
15. **Welches Wort fehlt?** „Kinder haben ein Grundrecht auf _____!“ (Leben)
16. **Ist es richtig, dass bereits 1923 ein erster Entwurf von Kinderrechten verfasst wurde?** (Ja, bereits damals hat Eglantyne Jebb, die Gründerin der nichtstaatlichen Organisation „Save the Children“ eine Sammlung von Rechten eigens für Kinder und Jugendliche in 5 Punkten zusammengeschrieben.)
17. **18 Personen kontrollieren weltweit ob die Staaten die Kinderrechte auch tatsächlich umsetzen.**
Wie heißt dieser Ausschuss? (Kinderrechtsausschuss)
18. **Wo stehen die Kinderrechte geschrieben?** (In der UN-Kinderrechtskonvention)

5. Spielen: Kinderrechte konkret

1. Kartenlauf mit verschiedenen Kinderrechten

Die Kinder werden in 4 oder mehrere Gruppen geteilt, jede Gruppe muss sich eine Farbe merken. In einiger Entfernung werden Karten in 4 oder mehrere Farben verteilt, so, dass sie Farben nicht sichtbar sind. Auf der Rückseite der Karten ist pro Farbe ein Kinderrecht aufgeschrieben. Auf Los startet je ein Kind pro Gruppe (oder zwei Kinder, je nach Zeit und Schnelligkeit) zu den Karten, dreht eines um und schaut, ob es die Farbe der eigenen Gruppe hat. Wenn ja, kann das Kind die Karte mitnehmen, wenn nein, lässt es das Kärtchen liegen. Das Kind läuft zurück und ein anderes Kind startet. Die Gruppen versuchen, das auf der Rückseite der Karten geschriebene Kinderrecht zusammenzustellen.

Vorbereitete Kinderrechte:

- Alle Kinder haben dieselben Rechte, egal ob schwarz oder weiß, ob Junge oder Mädchen, ob Christ oder Moslem, ob aus Rumänien, Kenia oder Italien. (KRK, Artikel 2)
- Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. Sie sollen keine Außenseiter sein. (KRK, Artikel 23)
- Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht, sie sollen Freude am Unterricht haben. (KRK, Artikel 28)
- Kinder haben ein Recht auf Heilung von körperlichen und seelischen Wunden, die ihnen in einem Krieg oder auf der Flucht zugefügt worden sind. (KRK, Artikel 39)

Material:
siehe Mappe

2. „Fahndlstehn“

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt, welche sich nun gegenüber aufstellen.

Jedes Kind bekommt ein Kärtchen mit einem Kinderrecht umgehängt. Das gegenüberstehende Kind erhält dasselbe Kärtchen.

Der/die Spielleiter/in steht am Anfang der zwei parallelen Linien in der Mitte und hält wie beim gewöhnlichen „Fahndlstehn“ ein Tuch in die Höhe.

Nun ruft der/die Spielleiter/in die Kinder nicht bei der Nummer oder dem Namen, er nennt eines der Kinderrechte, welches auf den Kärtchen steht.

Ruft er/sie zum Beispiel: „Kinder müssen geschützt werden!“ so laufen die beiden Kinder mit dem jeweiligen Kärtchen in die Mitte zum/zur Leiter/in und versucht das Fahndl für seine Mannschaft zu erobern. Hat ein Spieler das Fahndl an sich genommen muss er so schnell wie möglich hinter die eigene Linie laufen. Das Kind aus der gegnerischen Mannschaft muss versuchen ihn aufzuhalten bzw. zu fangen, bevor er hinter der Linie angekommen ist.

Hat es das Kind geschafft mit dem Fahndl hinter seine Linie zu laufen,

Material für
Gruppen mit bis zu
26 Kindern: **siehe**
Mappe

bekommt seine Mannschaft einen Punkt. Falls das Kind aus der anderen Mannschaft es geschafft hat, das Kind zu fangen, so geht der Punkt an die Mannschaft des Fängers.

Jene Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt.

3. **Riesen-Domino**

Jedes Kind erhält mehrere Dominosteine. Ein Dominostein wird in die Mitte gelegt. Auf jedem Dominostein befindet sich der Text eines Kinderrechtes und die Zeichnung eines anderen Kinderrechtes. Versucht gemeinsam, die zusammenpassenden Dominosteine zu finden und reihum anzulegen, sodass je ein Kinderrecht mit Text und der passenden Zeichnung nebeneinander liegt.

Material:
siehe Mappe

4. **Kinderrechtspuzzle**

Versucht gemeinsam das Kinderrechtspuzzle zusammenzustellen. Lies die Kinderrechte vor und diskutiere mit den Kindern darüber.

Material:
siehe Mappe

5. **Versteigerung von Kinderrechten**

Es werden Kleingruppen zu 3 Personen gebildet. Jede Kleingruppe erhält 1.000 KiRe, einen Stift und einen Zettel mit einer Auflistung von 12 Kinderrechten. Die 1.000 KiRe werden wie folgt aufgeteilt: 5 mal 100 KiRe, 7 mal 50 KiRe, 10 mal 10 KiRe und 10 mal 5 KiRe.

Im Plenum werden die 12 Kinderrechte kurz vorgestellt, es können anschließend auch kleine Plakate mit je einem Kinderrecht an die Wand gehängt werden. Die Kleingruppen haben jetzt 10 Minuten Zeit sich auf die ihrer Meinung nach fünf wichtigsten Kinderrechte zu einigen. Diese fünf Kinderrechte sollen sie später mit den 1.000 KiRe ersteigern. Sobald alle Kleingruppen fertig haben, beginnt die Versteigerung. Ein Kinderrecht wird aufgerufen. Die Kleingruppen, die dieses Recht ersteigern wollen, können bieten. Sobald keine Kleingruppe mehr für dieses Kinderrecht bietet, wird das entsprechende Kinderrechteplakat an jene Kleingruppe übergeben, die am meisten geboten hat. Sie muss natürlich die gebotenen KiRe abgeben. Auf diese Weise werden alle Kinderrechte versteigert.

Anschließend ist es sehr wichtig, noch über die Versteigerung zu diskutieren:

- Sind alle zufrieden mit „ihren“ Kinderrechten?
- Welche fehlen ihnen noch? Warum wollten sie gerade diese bestimmten?
- Können Kinderrechte überhaupt versteigert werden?
- ...

Material:
siehe Mappe

6. **Wer bekommt was?**

Die Kinder setzen sich auf den Boden und bilden einen Kreis. Der/Die Gruppenleiter/in legt jeweils verschiedene Süßigkeiten (für jedes Kind eines) in die Mitte des Kreises. Die Kinder überlegen sich nun still welche Süßigkeit sie möchten. Dann bestimmt der/die Gruppenleiter/in ein Kind, das seinen ausgewählten Gegenstand nun nehmen darf. Hat sich ein anderes Kind auch

Süßigkeiten

diesen Gegenstand ausgewählt, so soll es die Hand aufhalten. Dieses Kind ist nun an der Reihe. Es darf sich eine andere Süßigkeit aussuchen. Das Spiel geht solange weiter bis jedes Kind die Süßigkeit bekommen hat, die es sich – mehr oder weniger – ausgesucht hat.

Anschließend kann die Gruppe über die Botschaft sprechen, die das Spiel mitteilen will.

(Nicht alle Kinder auf dieser Welt können das haben, was sie sich wünschen. Manchen werden ihre Wünsche sofort und „übererfüllt“, manche kriegen nicht alles was sie sich wünschen, vielen Kindern wird ihr Wunsch gar nicht erfüllt. Wir sollten uns bewusst machen, was wir alles schon besitzen und unsere Wünsche sorgfältig formulieren.)

7. **Schreimauer**

Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt, die sich parallel in drei oder vier Metern Entfernung gegenüber aufstellen. Je eine Vertreterin pro Gruppe stellt sich nochmals 2 Meter hinter die „Gegnergruppe“. Die Vertreterinnen erhalten verschiedene Begriffe, die sie ihrer Gruppe zurufen müssen. Allerdings erschwert die Gegnergruppe dies, indem sie selbst lauthals schreien.

Gleichzeitig müssen sie aber auch versuchen, den Begriff ihrer eigenen Vertreterin zu hören. Sobald eine Gruppe gehört hat, welchen Begriff ihre Vertreterin gerufen hat, müssen sie versuchen, ein passendes Kinderrecht zu diesem Begriff zu finden. Beispiel: die Vertreterin hat „Identität“ gerufen. Das dazupassende Kinderrecht wäre: „Kinder haben ein Recht auf einen Namen, auf eine Identität und auf die Betreuung durch die eigenen Eltern.“

Mögliche Begriffe:

Kindgerechte Medien, Partizipation, Tagebuch, Ausweis, Krankenhaus, Spielplatz, Rollstuhl, Flucht, Minderheit, Krieg, Religion, Nachhilfe, Hunger, usw.

8. **Kinderrechte räuber & Detektiv**

Alle Kinder erhalten einen kleinen Zettel. Bei einem Kind steht „Kinderrechte räuber“ drauf, bei einem anderen Kind „Detektiv“. Bei den anderen Kindern steht nichts drauf. Alle Kinder haben noch ihr Kinderrechte-Namensschild auf der Brust. Zu leiser Musik gehen die Kinder durch den Raum. Der „Kinderrechte räuber“ blinzelt nach einer Weile einem Kind - unbemerkt von den Anderen - zu. Dieses Kind muss nun das Kinderrecht, das auf seinem Namensschild steht, vorlesen und hockt sich auf den Boden. Der „Räuber“ hat ihm das Kinderrecht sozusagen gestohlen. Das geht so lange, bis der „Detektiv“ herausgefunden hat, wer der „Räuber“ ist.

Kleine Zettel für jedes Kind. Auf einem steht „Räuber“, auf einem anderen „Detektiv“

9. **Kinderrechte hit**

Refrain und Klatschen: We will rock you

Alle klatschen den Rhythmus von „We will rock you“ und singen den Refrain einmal. Du sprichst oder rapt (ist viel leichter als singen...) nach dem Klatschrhythmus die Strophen. Nach jeder Strophe wird der Refrain

Plakat mit Kinderrechte hit zum Nachsingen

gemeinsam gesungen.

Refrain: Wir wollen, wir wollen spielen, spielen (2mal)

1. Wir wollen Freizeit, Spiel und Spaß. Ja, wir starten los und geben richtig Gas.
2. Auf zum Spielplatz und zum Gruppenraum, dort kann man spielen und auf die Pauke haun.
3. Im Jugendtreff, da toben wir uns aus. So schnell schickt uns keiner mehr nach Haus.
4. Unser Lied ist super, drum singt alle mit. Das ist der neue Kinderrechtehit.

10. **Kinderrechteise**

Die Kinder stellen sich im Kreis auf und erhalten eine neue Identität. Die Identitäten sind der Geschichte „Kinderrechteise“ zu entnehmen. Du liest die Geschichte langsam vor. Wenn beim Vorlesen der Geschichte die neue Identität der Kinder aufgerufen wird, müssen die betreffenden Kinder so schnell wie möglich um den Kreis herumlaufen.

Material:
siehe Mappe

11. **Spielplatz statt Parkplatz**

Ihr ärgert euch, dass ihr in der Stadt so wenig Platz zum Spielen habt? Mietet euch doch einmal einen Spielplatz! Bezahlt an einer Parkuhr den Betrag für eine bestimmte Parkzeit und sperrt den Platz solange als Spielplatz ab. Vielleicht genießt ihr auch in aller Seelenruhe ein Stück Kuchen. Ihr werdet bestimmt viele Ideen haben, wie ihr die Zeit nutzen könnt. Sucht dabei doch mal den Kontakt zu Passanten und Verkehrsteilnehmer/innen und sprecht mit ihnen über euren Lebensraum Stadt.

Tipp: Besprich diese Aktion vorher unbedingt mit der Stadt- oder Dorfpolizei.

12. **Erstellen eines Kinderstadtplanes**

Erstelle mit den Kindern einen Kinderstadtplan: ein Plan, der eure Stadt/euer Dorf aus der Sicht der Kinder beschreibt. Dort zeichnet ihr Plätze ein, die ihr besonders gern aufsucht, oder ihr kennzeichnet Orte, die für Kinder sehr gefährlich sind – dunkle Ecken, große Straßen... Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Hier ein paar Ideen für eine Legende (die Symbole könnt ihr selbst entwerfen):

Einrichtungen und Gruppen:

Gruppenräume der Jungschar, Jugendtreffs/Kindertreffs, Kinderspielplätze, Schule, Schwimmbad, Turnhallen, Feuerwehrhalle

Straßen und Wege:

Radwege, Wenig befahrene Straßen, Große, viel befahrene Straßen, Gefährliche Kreuzungen

Kultur:

Theater, Kino, Bücherei, Musikschule, Tourismusbüro, Historische Kirchen und Gebäude

Besonderes:

Plakate, Stifte,
Farben

Mühle, Zeltplätze, Orte, die sich gut zum Spielen eignen, Skateparks

Nachdem ihr einen solchen Plan erstellt habt, könnt ihr ihn den anderen Gruppen der KJS, der Gemeinde, der Stadtverwaltung, dem Bürgermeister oder anderen Politiker/innen vorstellen und eure Verbesserungsvorschläge deponieren.

13. **Bruder Jakob**

Das auf der ganzen Welt bekannt Lied „Bruder Jakob“ findest du hier in vielen Sprachen. Versuche, es mit den Kindern in allen Sprachen zu singen.

Deutsch

Bruder Jakob, Bruder Jakob,
Schläfst du noch? Schläfst du noch?
|: Hörst du nicht die Glocken? :|
Ding dang dong, ding dang dong

Englisch

Are you sleeping, are you sleeping,
Brother John, brother John,
|: Morning Bells are ringing, :|
Ding ding dong, ding ding dong.

Französisch

Frère Jacques, Frère Jacques
Dormez-vous, dormez-vous?
|: Sonnez les matines, :|
Ding ding dong, ding ding dong.

Finnisch

Jaakko kulta Jaakko kulta
Herää jo herää jo
Kellojasi soita kellojasi soita
Piu pau pou piu pau pou.

Afrikaans

Vader Jakob, Vader Jakob
Slaap jy nog, slaap jy nog?
|: Hoor hoe lui die kerkklok, :|
Ding dong dell, ding dong dell.

Türkisch

Uyuyor mursun, uyuyor mursun,
kordes John, kordes John?
|: Sabah Çanlari Çalıyor, :|
Ding dang dong, ding dang dong

Italienisch

Frà Martino, campanaro
dormi tu? dormi tu?
|: Suona le campane! :|
Din don dan, din don dan.

Spanisch

Martinillo, martinillo
Donde esta, donde esta
|: Toca la campana, :|
Din, don, dan, din, don, dan

Dänisch

Mester Jakob, Mester Jakob,
Sover du? Sover du?
|:Hører du ej klokken? :|
Bim, bam, bum, bim, bam,
bum.

Hebräisch

Achinu Jaacov, Achinu Jaacov
al tishaan, al tishaan
|: hapa-amon melzalzäl, :|
ding dang dong, ding dang
dong.

Japanisch

Nemuimo, Neuimo
Okinasai, okinasai
Asano Kane ga, natte iruyo
Kin kon kann, kin, kon kan

Plakat mit dem Lied
in mehreren
Sprachen
**(Ist auch in der
Mappe enthalten)**

14. **Tabu**

Bildet zwei Gruppen. Reihum erklärt nun je ein Kind der eigenen Gruppe innerhalb einer bestimmten Zeit (Sanduhr oder eine Minute) das erste Wort auf dem ersten Tabu-Kärtchen. Die darunter angeführten Wörter sind Tabu-Wörter und dürfen nicht genannt werden (falls es für die Kinder zu schwierig ist, kann diese Variante auch weggelassen werden). Sobald die Gruppe das Wort erraten hat und noch Zeit übrig ist, kann es das nächste Kärtchen nehmen und weiter raten.

Wenn die Sanduhr abgelaufen ist, werden die erratenen Begriffe nochmals aufgegriffen und gemeinsam einem Kinderrecht zugeordnet. Dabei kannst du kurz das entsprechende Kinderrecht erklären. Nun macht die andere Gruppe weiter.

Material:
siehe Mappe

6. Spielaktionen

Universität für Kinderrechte

Geländespiel zum Thema Kinderrechte

Ziele:

Die Kinder erfahren auf spielerische Weise was das Wort „Kinderrechte“ beinhaltet, was es mit ihnen zu tun hat, was ihre Rechte sind und was sie besagen.

Du brauchst:

Verkleidungen für Rita Rechtler und Ulrike Unrecht (ihr solltet also zu zweit die Gruppenstunde leiten).

13 große Puzzleteile, auf denen je eines der wichtigsten Kinderrechte in einfacher Sprache geschrieben ist (siehe weiter oben). Wenn die Puzzleteile zusammengestellt werden, sollte auf der Rückseite das Wort „Kinderrechtskonvention“ ersichtlich sein.

Würfel, Blätter, Stifte, Sanduhr, Zuckerlen oder ähnliches, eventuell Urkunden für die Kinder.

So geht's:

Verstecke die einzelnen Puzzleteil vor der Gruppenstunde in einem abgegrenzten Gebiet (Schulhof, Dorfplatz, Wald, Wiese, usw.).

Zu Beginn der Gruppenstunde stellst du dich den Kindern als **Rita Rechtler** vor, natürlich mit passender Verkleidung. Du bist die Professorin der erst neu gegründeten Universität für Kinderrechte, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die oft so selten vorkommenden Kinderrechte zu untersuchen und vor allem bekannt zu machen. Dazu brauchst du aber die Hilfe der Kinder.

Besprich kurz mit den Kindern, ob sie wissen, was die Kinderrechte sind, was sie beinhalten, ob sie schon mal davon gehört haben, usw.

Erkläre ihnen, dass sie nun in Kleingruppen zu je 4 Kindern (oder auch weniger) in dem abgegrenzten Gebiet verschiedene Puzzleteile suchen sollen.

Diese Puzzleteile sind sehr wichtig für die Universität, da sie viel über die Kinderrechte aussagen. Sobald eine Gruppe ein Puzzleteil gefunden hat, muss sie den Text darauf lesen und das Teil zurück zu Rita Rechtler bringen, die es für die Kinder vorerst mal aufbewahrt. Auf diese Weise müssen die Kinder alle Puzzleteile finden und zu Rita bringen.

Aber aufgepasst: es gibt im Gebiet auch eine gefährliche Person, nämlich **Ulrike Unrecht**, die versucht, die Kinder zu fangen, um ihnen die Puzzleteile mit den wichtigen Kinderrechten wieder abzunehmen und neu zu verstecken. Die Kinder müssen sich also in Acht vor Ulrike Unrecht nehmen.

Sobald die Kinder alle 13 Puzzleteile gefunden haben, versammeln sich alle wieder bei Rita Rechtler. Jede Kleingruppe erhält nun wieder die Puzzleteile, die sie gefunden hat.

Nun wird Activity gespielt: eine Kleingruppe sucht sich ein Puzzleteil, liest das darauf abgedruckte Kinderrecht genau durch und würfelt dann. Die Augenzahl des Würfels gibt an, WIE das Kinderrecht erklärt werden soll (die Zahlen 1 und 6: Pantomime, die Zahlen 2 und 5: Zeichnen, die Zahlen 3 und 4: Reden). Die anderen Kleingruppen raten dann, um welches Kinderrecht es sich handelt.

Da die Kinder wahrscheinlich nur wenige oder gar keine Kinderrechte kennen, genügt es auch, die Bedeutung der Kinderrechte ungefähr zu erklären bzw. erraten. Rita Rechtler sollte nach jedem Durchgang das Kinderrecht kurz näher erklären und auf Fragen antworten, die die Kinder möglicherweise stellen.

Sobald alle Kinderrechte auf den Puzzleteilen erklärt bzw. erraten sind, können die Kinder noch miteinander das Puzzle zusammenstellen und im Jungscharräum aufhängen.

Rita Rechtler bedankt sich bei allen für die tolle Mitarbeit, befördert die Kinder zu Professoren der Universität für Kinderrechte und überreicht Zuckerlen und eventuell kleine Urkunden für die geleistete Arbeit.

„Kinderrechte – Werwolf“

Ein verändertes Werwolfspiel zum Thema Kinderrechte

Nachdem du dich mit deiner Jungschar- und Minigruppe mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt hast, kannst du als Abschluss folgendes verändertes Werwolfspiel spielen. Die Charaktere des normalen Werwolfspiels wurden durch passende Charaktere zum Thema Kinderrechte ersetzt.

Ausgearbeitet von Anna Wegscheider, Praktikantin im Jungscharbüro.

Spielziel:

Für die Kinder: Die Großkonzerne (Werwölfe) besiegen

Für die Großkonzerne: Die Kinder (Dorfbewohner) zu besiegen

Spielmaterial (siehe Mappe):

28 Karten, davon 6 Karten Großkonzerne (Werwölfe), 16 Karten Kinder (Dorfbewohner), 1 CIA-Agent (Seherin), 1 Fee (Hexe), 1 UNICEF-Botschafterin (Mädchen), 1 Fairtrade-Geschäftsfrau (Jäger), 1 Storch (Amor), 1 UN-Polizist (Hauptmann), 4 Reserve Karten

Die Charaktere:

Alle Spieler/innen müssen die Aufgaben und Ziele der verschiedenen Charaktere gut kennen. Vor Spielbeginn müssen sie vom Spielleiter gut erklärt werden.

- **Die Großkonzerne (Werwölfe):** Jede Nacht besiegen sie ein Kind. Tagsüber versuchen sie, ihre Identität zu verbergen. Es gibt 1 – 6 Wehrwölfe, je nach Anzahl der Spieler.
- **Die Kinder (Dorfbewohner):** Jede Nacht fällt eines von ihnen den Großkonzernen (Werwölfe) zum Opfer. Dieses Kind scheidet aus. Die Kinder (alle verbliebenen Mitspieler/innen) treffen sich jeden Morgen, um herauszufinden, wer die Großkonzerne unter ihnen sind. Nach einer Diskussion bestimmen sie ein Kind (am Besten mit der Identität eines Großkonzerns), das aus dem Spiel ausscheidet.
- **Der CIA-Agent (Seherin):** Jede Nacht darf er die wahre Identität einer beliebigen Spielerin erfahren. Der CIA-Agent muss den anderen Kindern helfen, aber dabei sehr vorsichtig sein, sonst wird er bevorzugtes Ziel der Großkonzerne (Werwölfe).
- **Die FAIRTRADE-Geschäftsfrau (Jäger):** Wenn die Fairtrade-Geschäftsfrau von den Großkonzernen (Werwölfen) oder von den anderen Kindern unschuldigerweise eliminiert wird, hat sie die Möglichkeit, einen beliebigen Spieler zu bestimmen, der mit ihr ausscheidet.
- **Der Storch (Amor):** Der Storch wählt in der ersten Runde heimlich zwei Kinder (er kann auch sich selbst aussuchen) aus. Diese werden zu untrennbaren Zwillingen. Wenn nun während des Spieles einer der Zwillinge ausscheidet, scheidet die Andere ebenfalls sofort aus Trauer aus. Ein Zwilling darf nie gegen seinen Bruder/Schwester stimmen. Die Zwillinge verfolgen das Ziel als letzte übrig zu bleiben. Die anderen Spieler wissen nicht, wer die Zwillinge sind.
- **Der UN-Generalsekretär (Hexe):** Er kann zwei sehr starke Zaubерtränke einsetzen. Einen Heiltrank, um eine Spielerin (auch sich selbst), die Opfer der Großkonzerne wurde, zu retten und einen Giftrank, um einen beliebigen Spieler zu besiegen. Der UN-Generalsekretär kann die Zaubерtränke im Laufe des Spiels nur einmal einsetzen.

- **Die UNICEF-Botschafterin (Mädchen):** Sie kann versuchen, mit halboffenen Augen die Großkonzerne während deren Wachphase auszuspionieren, darf sich aber nicht erwischen lassen, da sie sonst selbst Opfer der Großkonzerne werden kann. Die Botschafterin muss nicht in jeder Nacht „erwachen“. Sie muss versuchen, den restlichen Kindern am Tage, so unauffällig als möglich mitzuteilen, wer die Großkonzerne sind. Die Botschafterin muss jedoch sehr vorsichtig sein, ansonsten wird sie das nächste Opfer.
- **Der UN-Polizist (Hauptmann):** Diese Karte wird einer Spielerin zusätzlich zu ihrer Identitätskarte anvertraut. Der UN-Polizist wird von den anderen Spielern gewählt, er muss die Wahl annehmen. Die Stimme des UN-Polizisten zählt doppelt, nach seinem Ausscheiden ernennt er im letzten Atemzug seinen Nachfolger.

Spielablauf:

Alle Spieler/innen setzen sich in einen Kreis. Der Spielleiter gibt allen **verdeckt** eine Charakterkarte. Die Spieler/innen sehen sie sich an und legen sie wieder **verdeckt** vor sich auf den Boden. Als nächstes wird der UN-Polizist bestimmt.

Der Spielleiter kündigt die Nacht an:

- „Alle Kinder schlafen ein, sie sind müde vom vergangenen Tag...“ – Die Spieler/innen senken die Köpfe und schließen die Augen.
- Der Spielleiter ruft nun nacheinander alle Charaktere auf. **Wichtig:** wenn er einen Charakter aufruft, darf nur dieser die Augen öffnen!
- Als erstes ruft der Spielleiter den **Storch** auf. Dieser sucht mittels Fingerzeig zwei Spieler aus und schläft wieder ein. Die ausgewählten **Zwillinge** werden vom Spielleiter durch eine Berührung geweckt, sehen sich an und schlafen wieder ein.
- Nachdem die Zwillinge ihre Augen wider geschlossen haben, wird der **CIA-Agent** aufgerufen. Er zeigt dem Spielleiter einen Mitspieler, dessen Charakterkarte er sehen möchte. Der Spielleiter zeigt sie ihm und der Agent schläft wieder ein.
- Mittlerweile ist es Geisterstunde und einige Dorfbewohner zeigen ihr wahres Gesicht: die **Großkonzerne** werden aufgerufen. Sie sehen sich, „besprechen“ sich mit Blicken, wer ihr nächstes Opfer sein soll und zeigen es dem Spielleiter. Nach getaner Arbeit schlafen die Großkonzerne wieder ein.
- Gleichzeitig mit den Großkonzernen öffnet die **UNICEF-Botschafterin** leicht die Augen und versucht, die Großkonzerne auszuspionieren. Danach schläft sie wieder ein.
- Der **UN-Generalsekretär** wird nach den Großkonzernen aufgerufen. Der Spielleiter zeigt ihm das Opfer und er entscheidet, ob es ausscheiden soll oder ob er es mit einem Heiltrank retten will. Anschließend kann er auch noch ihren Gifttrank einsetzen, indem er auf jemanden zeigt, der ausscheiden soll. Gift- und Heiltrank kann er aber auch in den nächsten Runden einsetzen.
- Nun erwacht das ganze Dorf wieder.

Nun ist es wieder Tag und der Spielleiter zeigt der Dorfgemeinschaft das/die Opfer der Großkonzerne und der Fee.

- Wenn eines der Opfer die Fairtrade-Geschäftsfrau ist, bestimmt diese in ihren letzten Minuten einen anderen Spieler, der mit ihm ausscheidet.
- Ist eines der Opfer ein Kind aus dem Zwillingspaar, scheidet der zweite Zwilling auch aus.
- Falls eines der Opfer der UN-Polizist ist, ernennt er im letzten Atemzug einen Nachfolger.

Während des Tages berät das ganze Dorf, wer die Großkonzerne sein könnten. Es wird diskutiert, beschuldigt, verteidigt, argumentiert und überzeugt:

- Der Spielleiter moderiert die Diskussion.
- Man diskutiert über Verdächtige: hat jemand etwas Verdächtiges gehört, bemerkt jemand ein auffälliges Verhalten eines Mitspielers, auch bestimmte Argumente, Stimmabgaben können Indizien sein. Anhand all dieser Vermutungen müssen die Kinder versuchen herauszufinden, wer unter ihnen ein Großkonzern ist.
- Wichtig ist: Jeder versucht einen Großkonzern zu erkennen und gegen ihn zu stimmen.
- Die Großkonzerne müssen sich wie normale Kinder verhalten.
- Der CIA-Agent und die UNICEF-Botschafterin versuchen, anderen Kindern zu helfen.
- Die Zwillinge müssen sich gegenseitig schützen.
- Jeder Spieler darf sich für jemanden anders ausgeben.

Nach der Diskussion wird abgestimmt, wer als Großkonzern verdächtig ist und aus dem Spiel ausscheiden soll.

- Per Handzeichen geben alle Spieler/innen ihre Stimme ab.
- Der Spieler, der ausscheidet, zeigt allen seine Charakterkarte, darf aber mit niemandem mehr kommunizieren.

Der Spielleiter kündigt die zweite Nacht an, das Dorf schläft wieder ein.

- Das Spiel wird wie oben beschrieben fortgesetzt. Außer dem Storch und der UN-Generalsekretär (falls er schon beide Zaubertränke eingesetzt hat) werden alle Charaktere wieder hintereinander aufgerufen, um ihre Aktionen durchzuführen.

Das Spiel endet, sobald alle Großkonzerne (in diesem Fall haben alle Kinder gewonnen) oder alle Kinder (in diesem Fall haben die Großkonzerne gewonnen) besiegt wurden. Falls die Zwillinge als letzte übrig bleiben, haben sie gewonnen.

7. Basteln

Schutzengel

Du brauchst:

Tontopf Durchmesser ca. 3-4 cm, Holzkugel mit Bohrung Durchmesser ab 30 mm (Kopf), Wollreste für die Haare, fester Tonkarton oder Wellpappe für die Flügel und das Schild, Heißklebepistole, dünner Draht, Pfeifenreiniger für Arme und Beine, 4 kleine Holzperlen für die Hände und Füße, evtl. Filzreste für Halskrause, evtl. Schleifenbandreste zur Verzierung, schwarzer Permanentstift, Acrylfarbe zum Grundieren des Tontopfes, Schere, Bleistift, Klebestift

So geht`s:

Grundiere den Tontopf in der Farbe Deiner Wahl.

Wickle Wolle für die Haare mehrfach um Deine Finger und binde sie mit dünnem Draht in der Mitte zusammen. Ziehe den Draht durch die Bohrung in der Holzkugel. Schneide die Haare je nach Länge zurecht.

Du kannst als Halsschmuck eine Halskrause in Form einer Blume aus Filzresten schneiden. Schneide ein kleines Loch in die Mitte der Halskrause und ziehe den Draht (von den Haaren) ebenfalls durch.



Den Pfeifenputzer schneidest Du in 2 Stücke ca. 11 cm und 15 cm. Je nach Größe des Tontopfes sollten die Beine mindestens 4 cm unten heraussehen. Den Pfeifenputzer für die Beine knickst du in der Mitte und schiebst ihn von unten durch die Tontopfföffnung. Den Pfeifenputzer für die Arme schiebst du durch die dadurch entstandene Öse. Klebe an die Enden der Arme und Beine kleine Holzperlen mit dem Heißkleber.

Schieb nun den Kopf mit dem Draht von oben durch die Tontopfföffnung und verknote ihn mit den Beinen. Drehe ihn gut fest, befestige ihn evtl. mit etwas Heißkleber.

Mache Flügel auf die Wellpappe und schneide sie aus. Klebe sie dann mit Heißkleber an den Tontopf.

Mache ein Gesicht auf die große Holzkugel.

Zum Verzieren des Tontopfes kannst du Schleifenband oder kleine ausgestanzte Filzreste auf den unteren Rand mit normalem Kleber festkleben. Jetzt fehlt nur noch ein passendes Schild für den Engel!

8. Möchtest du noch mehr wissen?

Kinderrechte-Kurzfilme

Eine Kurzfilmreihe zur UN-Kinderrechtskonvention beschreibt in 20 kurzen Animationsfilmen Situationen aus dem Leben von Kindern und Jugendlichen, die sich auf die Kinderrechte beziehen. Die Kurzfilmreihe wurde von FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (www.fwu.de) produziert und kann im **Amt für Audiovisuelle Medien, Andreas-Hofer-Str.18, Bozen (0471/412915)** ausgeliehen werden.



Kleine Haie – Kinderrechte schnell kapiert!

Wie können die Kinderrechte jüngeren Kindern gut erklärt werden? Die Antwort ist einfach: durch das **Brettspiel „Kleine Haie – Kinderrechte schnell kapiert!“**. Und wo gibt es das Spiel? Natürlich im Jungscharbüro!

Das Brettspiel, das wir übrigens zu einem **Riesenspiel** vergrößert haben, kannst du im



Jungscharbüro (0471/970890) vormerken und für die Gruppenstunde **ausleihen**. Es eignet sich für 3 bis 5 Kinder ab 8 Jahren.

Zum Inhalt des Spiels:

Das Spiel vermittelt die Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention, also die Kinderrechte, kindgerecht und spielerisch. Neben Fallbeispielen, Fragen und Antworten zu den Kinderrechten, müssen die Kinder auch verschiedene Aufgaben bewältigen: Wörter erklären, zeichnen, vorspielen, raten.

Die Zukunft sind wir

Vor einiger Zeit haben zwei Organisationen in Deutschland (EXILE-Kulturkoordination und Kindernothilfe) einen internationalen Karikaturenwettbewerb zum Thema „**Lebensbedingungen und Perspektiven von Kindern in dieser Welt**“ ausgeschrieben. Künstler/innen aus 53 Ländern haben hunderte **Karikaturen zu verschiedensten „Kinderthemen“** aus allen Winkeln dieser Erde gezeichnet. Die aussagekräftigsten Karikaturen wurden im Buch „**Die Zukunft sind wir**“ zusammengefasst.

Die Karikaturen eignen sich sehr gut, um mit den älteren Jungschar- und Ministrantenkinder ins Diskutieren, ins Grübeln, ins Nachdenken über Lebensbedingungen, Kinderrechte, Gerechtigkeit, usw. zu kommen.

